

Anregung für eine persönliche Glaubwürdigkeits-Zusage

GlaubWÜRDIG



Thema 3

„Heute – glaubWÜRDIG – gefragt?“

Es geht nicht ohne!

Hinweise

Schönstatt als katholische Bewegung umschreibt seine Zielsetzung mit der Formulierung „Neuer Mensch in neuer Gemeinschaft“.

Gemeint ist die christliche Persönlichkeit, die mit anderen die christliche moderne Gemeinschaft gestaltet.

Eine christliche Persönlichkeit – wie auch jede christliche Gemeinschaft – ist herausgefordert, glaubwürdig zu sein, um die Botschaft des christlichen Glaubens weitergeben zu können.

Unserem Gründer war es zu jeder Zeit ein großes Anliegen, dass die Botschaft, die wir in Schönstatt aufnehmen und auch an andere weitergeben, im Leben glaubwürdig umgesetzt wird.

Glaubwürdigkeit und Treue zur eigenen Berufung und Aufgabe waren für ihn Werte, die zu Schönstatt einfach dazugehören, auf die er niemals verzichten wollte.

Sein Leben und seine Person geben Zeugnis davon.

Material

- Jahreslosungslied zum Hören
- Jahreslosungslied mit Noten
- A5-Blatt zur Einstiegsmöglichkeit
- Texte
- Blanko-Karte in Form und Größe der Jahreslosungskarte
- Anregungen / Material für die „Gruppe in der Tüte“

Download der gleichnamigen PDF-Datei unter folgender Link-Adresse:
www.s-fm.de/materialien/arbeitshilfe

1 Gottes Liebe auf die Spur kommen

- **Beginn:** Jahreslosungslied als Gebet oder Lied
- **Erinnern:** Welche Menschen auf meinem Lebensweg kommen mir spontan in den Sinn, die ich mit dem Wort „glaubwürdig“ charakterisieren würde?
- **Entdecken:** Wir erzählen einander von einer Person, auf die die Kennzeichnung „glaubwürdig“ zutrifft.
- **Antworten:** Wir danken für die Menschen, die mich durch ihre Glaubwürdigkeit beschenkt haben.

Einstieg (nach oder anstelle der Spurensuche)

- A5-Blatt mit den Buchstaben vom Wort glaubWÜRDIG von oben nach unten geschrieben für jede TN
- Aufgabe: Worte finden, die zum Stichwort passen und einen der Buchstaben enthalten (am Anfang, in der Mitte, am Ende)
- Zusammentragen der gefundenen / aufgeschriebenen Begriffe
- Austausch

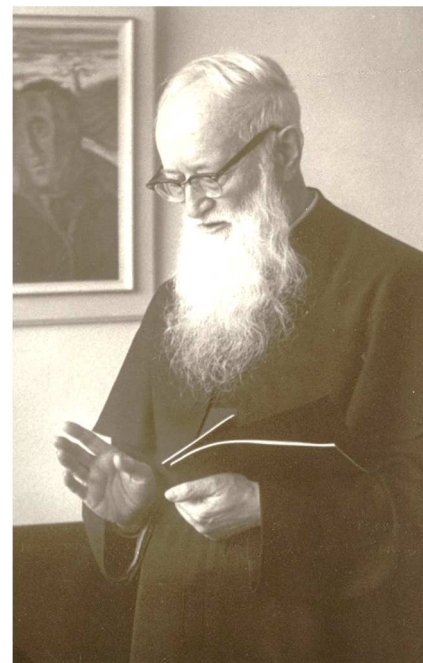
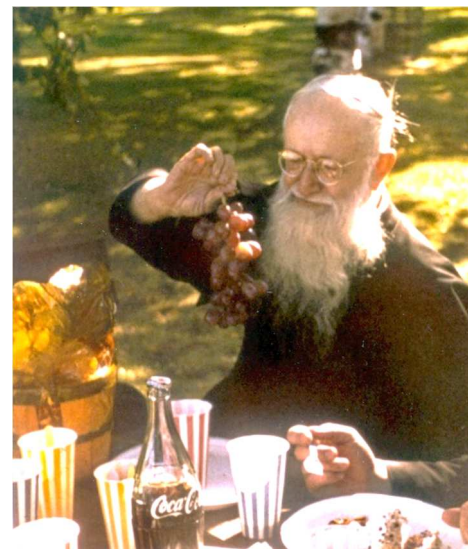
2 Beobachten

Beispiel 1

Wir (Jung-)Menschen des 21. Jahrhunderts sind immer wieder mit – selbstgewählten oder von außen an uns gestellten – Anforderungen und Ansprüchen konfrontiert: Zu kritischen Geistern werden, ein eigenes Urteil bilden, sich informieren, die Dinge hinterfragen, das tun, was man denkt – kurz: glaubwürdig sein und sich im Idealfall auch bloß an glaubwürdige Dinge binden. Das ist eine große Chance, die wir haben, aber in der Summe auch ganz schön anstrengend. Denn im Letzten stellt sich ja immer die Frage: Was ist, wenn Ideal und Wirklichkeit auch bei mir nicht zusammenpassen? Wenn ich an eigenen Anforderungen scheitere und damit – objektiv betrachtet – drohe, „unglaubwürdig“ zu werden? Wie werde ich glaubwürdig und was macht glaubwürdig?

Die Antwort, zu der wir kamen, ist: Durch das Festhalten an der Zusage Gottes, der an mich glaubt, der in mich investiert, der eine Geschichte mit mir schreiben will, werde ich glaubwürdig. In seinen Augen bin ich es schon: Ich bin es wert, dass ER an mich glaubt. Das

Bilder von Pater Kentenich



GlaubWUERDIG – was fällt mir dazu ein?

Worte finden, die dazu passen und einen der Buchstaben enthalten
(am Anfang, in der Mitte oder am Ende – siehe Beispiel)

G

Ehr L ich

A

U

B

W

U

E

R

D

I

G

sehe ich in all den Spuren, die er in meinem Leben hinterlässt – an der Geschichte, die er mit mir schreibt. Was für ein wunderbares Geschenk ist das eigentlich und wie groß die Sicherheit, das Selbstbewusstsein, das daraus erwachsen kann. Insofern ist es uns wichtig, dass in der Liturgie herauskommt: nicht noch ein zusätzlicher Anspruch, ein „Du musst dieses und jenes tun“, sondern statt Anspruch Zusage: „Du bist wertvoll, so wie du bist – kostbar in den Augen Gottes.“ Die Bibelstelle, die uns da wichtig geworden ist: „Du bist mein geliebtes Kind, an dem ich Gefallen gefunden habe.“ Also, unser Motto nicht als Anforderung, sondern als Versprechen gedacht. (...) Prägendes Symbol der ganzen Liturgie des Wochenendes wird das Buch sein – mein Lebensbuch, das zeigt, wie Gott ist. Dass er wirklich an mich glaubt und seine Geschichte mit mir schreibt.

(Theresia Strunk, Kern-Team Nacht des Heiligtums, 2013)

Beispiel 2

Datensicherung ist in aller Munde. Warum legen wir so viel Wert auf Datensicherung, fragt sich manch einer? Datenbeauftragte werden ernannt. Meine Güte so ein „Gedöns“ hat man früher doch nicht gemacht. Achtung, hier heißt es genau hinschauen.

Ausländische wie auch deutsche Firmen bieten digitale Lösungen wie Video-Konferenzen, Filmkanäle zum Hochladen von eigenen Filmaufnahmen an, damit andere sie auf einem anderen Kontinent anschauen können. Wir staunen über die vielen Möglichkeiten, die uns für die gegenseitige Kommunikation zur Verfügung gestellt werden. Alles echt machbar, wirklich wunderbar. Und wir nutzen sie. Beschäftigt sich man intensiver mit den digitalen Möglichkeiten, dann wird deutlich: Jegliche Kommunikation, jeder Film, jedes Bild, jeder Ton muss auf einem sogenannten Server abgelegt werden, sonst funktionieren die einzelnen digitalen Angebote nicht.

Das heißt, ich lege meine Bilder, meine Musik, meine Gespräche auf einem fremden Datenträger ab und der Besitzer des Datenträgers hat jederzeit Zugang zu meinen Daten – auch wenn er sie verschlüsselt. Wenn es sich dabei um persönliche Dinge handelt, gebe ich diese jemandem, den ich nicht kenne, zum Verwalten in die Hand. Wie geht er damit um?

Datensicherung besteht darin, dass eine Firma, ein Server-Besitzer, in einem Datenschutzdokument erklärt, wann er die gespeicherten Daten auf seinem Server löschen oder noch besser zerstören wird.

Es gibt keine andere Sicherheit, als dass der Anbieter dieses sein Versprechen wirklich hält.

Genau hier geht es um glaubWÜRDIG. Ist eine Firma vertrauenswürdig, hält sie sich an die versprochenen Abmachungen? Das ist die einzige Sicherheit, die möglich ist.

Heute – glaubWÜRDIG – gefragt? Ich denke, auf jeden Fall. Es geht nicht ohne. (Ev. L., 2021)

Austausch (Antworten aus den beiden Texten geben)

Was versteht man unter glaubwürdigen Handlungen?

Austausch, mögliche Antworten:

- einen Verein mit guten Zielen unterstützen
- Produkte kaufen, die im fairen Handel auf den Markt gekommen sind
- ...

Was heißt es, ein glaubWÜRDIGER Mensch zu sein?

Austausch, mögliche Antworten:

- kritisch sein, sich informieren, nicht alles glauben
- mich so verhalten, dass man mir glaubt
- glauben, dass Gott mit mir Geschichte schreibt

Anregung

Jede TN formuliert schriftlich für eine andere, worin diese für sie glaubwürdig ist.

Impuls

Was macht mich, was macht einen Menschen glaubWÜRDIG?

1. Ergriffen zu sein von einem inneren Wert, von einer guten Sache, von einem wichtigen Herzensanliegen, von einer Überzeugung, die nicht den eigenen Vorteil oder nur Profit sucht, sondern das Wohl anderer, das gelungene Miteinander der Menschen in Blick hat. Ohne Werte im eigenen Herzen ist Glaubwürdigkeit nicht möglich. Denn wenn sich der Einzelne allein nur wichtig ist, wird er ausschließlich den eigenem Vorteil sehen und das Handeln danach ausrichten.

2. Denken und Reden zum Handeln werden lassen.

Die Werte, die mir wichtig sind, gilt es umzusetzen und zu leben.

Jahreslosungslied

glaubWÜRDIG

T: M. Caja Bernhard

M: M. Sophia Brüning

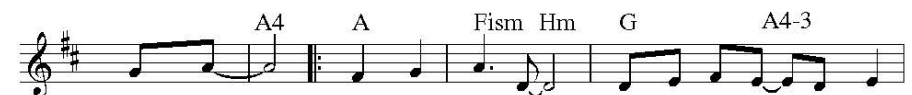
SFM 2020/2021



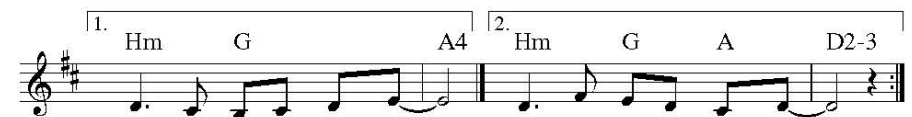
- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. Ma-ri-a, echt und lau-ter bist du. | Nichts trennt dich von Gott |
| 2. Ma-ri-a, stark und wür-dig bist du, | ge - hal - ten von Gott. |
| 3. Ma-ri-a, frei und mu-tig bist du. | Ver - tra - end auf Gott, |
| 4. Ma-ri-a, froh und gü-tig bist du. | Die Lie - be, die Gott |



- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Vol - ler Licht ist dein Herz. | Du spie-gelst ge - win - nend |
| 2. Sei - ne Kraft wirkt in dir. | Aus dir leuch - tet ER, den |
| 3. wagst be - herzt du dein Ja, | gehst glau - bend den Weg, den |
| 4. dir in Fül - le ge - schenkt, | schenkst wei - ter du, kraft - voll |



- | | |
|---------------|--|
| 1. SEIN Bild. | Echt und lau-ter - |
| 2. du trägst. | Stark und wür-dig - lass uns dir ähn- lich sein. |
| 3. ER führt. | Frei und mu-tig - |
| 4. und treu | Froh und gü-tig - |



- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| 1. Echt und lau-ter | Echt und lau-ter |
| 2. Stark und wür-dig wie du! | Stark und wür-dig wie du! |
| 3. Frei und mu-tig | Frei und mu-tig |
| 4. Froh und gü-tig | Froh und gü-tig |

Rechte: Schönstätter Marienschwestern, D

Anregungen für die „Gruppe in der Tüte“

Inhaltsangabe (was in die Tüte gepackt werden kann)

- 1 A5-Blatt (GlaubWUERDIG, was fällt mir dazu ein) zur Selbstbeschäftigung
- 2 Notenblatt mit Jahreslosungslied
- 3 Beispiele / Beobachtungen zum Thema „Glaubwürdig“ (S. 2-4)
- 4 Foto und ein gutes Wort (siehe hier unten) von Pater Kentenich
- 5 Zeugnisse über Pater Kentenich (S. 5-7)
- 6 Karte mit einer persönlichen Glaubwürdigkeitszusage der Leiterin an die Briefempfängerin
- 7 Kartengestaltung als Anregung für die Briefempfängerin, ihrerseits einem Gruppenmitglied eine persönliche Glaubwürdigkeitszusage zuzusenden
- 8 Abschlussgebet (S. 8)

Beispiele für gute Worte von Pater Kentenich

(entnommen aus den Schönstattkalendern 2017-2020)

- ♥ Wie gut ist es, immer das Helle, das Lichtvolle, das Gute zu sehen und zu denken. J. K. (*Januar 2017*)
- ♥ Wir sind nie allein. Gottes Gnade ist immer bei uns. J. K. (*April 2017*)
- ♥ Ich glaube immer an das Gute im Menschen. Ich bin ein unverbesserlicher Optimist. J. K. (*März 2018*)
- ♥ Wenn Gott am Steuer meines Lebensschiffleins sitzt, gibt es keinen Schiffbruch. J. K. (*August 2018*)
- ♥ Wir selber können nicht immer an alle denken, aber Gott kann immer an alle denken. J. K. (*Oktober 2018*)
- ♥ Wenn man sich darauf einstellt, nichts zu erwarten und alles zu verschenken, ist das Leben voller Überraschungen. J. K. (*Juli 2019*)
- ♥ Wir brauchen den Heiligen Geist, und zwar immer. J. K. (*Mai 2020*)
- ♥ Dem Vatergott sind liebenswürdige Ungezogenheiten lieber als unliebenswürdige Exaktheit. J. K. (*November 2020*)

3. Mit Enttäuschungen rechnen und trotzdem treu zur eigenen Überzeugung stehen.

Enttäuschungen führen zu Pessimismus. Pessimismus belächelt die idealen Werte, denn sie sind ja nicht zu verwirklichen. Er verhindert, den eigenen glaubwürdigen Weg zu gehen.

Diese drei Kriterien hat Pater Kentenich vorgelebt.

3. Ins Gespräch kommen mit ... über Pater Kentenich

... Pater Alex Menningen

„... Von meinem zwölften Lebensjahr an bin ich mit dem Vater und Gründer der Schönstattfamilie durch etwa 55 Jahre in enger Verbundenheit und Gefährtschaft den gleichen Weg gegangen. Wo immer ich ihm gefolgt bin, brauchte ich keine Einbuße an Freiheit, Eigenständigkeit, schöpferischem Vermögen und Persönlichkeit erleiden. Und wenn ich ihm Gefolgschaft leistete, erfuhr ich einen Zuwachs an Freiheit, Eigenständigkeit, schöpferischem Vermögen und Persönlichkeit.“

Mein Leben verlief nicht im Schatten, sondern im Licht eines Größeren, den ich als Träger eines prophetischen Charismas erkannt habe. Dem Geheimnis dieses Gottesmannes bin ich auf die Spur, aber, weil es ein Gottesgeheimnis war, nicht auf den Grund gekommen. Meine Gefolgschaft geschah gemäß der Norm eines aus dem Glaube geformten theologischen Gewissens, kraft dessen ich mich vor Gott zur Gefolgschaftstreue verpflichtet wusste.“
(P. A. Menningen, *Oktoberwoche 1968*)

... Sr. M. Mattia Amrhein

Frage an Sr. M. Mattia Amrhein: Woher kommt Ihre Überzeugung, dass Pater J. Kentenich ein Heiliger ist?

Antwort:

„Die Antwort zu dieser Frage bestand für mich nicht darin, seine Menschengüte, seine Gottesnähe oder all seine Tugenden aufzuzählen; die Überzeugung von seiner Heiligkeit wurzelt in dem Erlebnis, dass er mir und anderen das Streben nach Heiligkeit freisetzen konnte und dass wir Heiligkeit 'erlebten', wenn wir uns seiner Füh-

rung anvertrauten. Diese Erfahrung prägt heute noch mein Bild von Pater J. Kentenich als einem Mann, der Kräfte freisetzen konnte. In besonderem Maß konnte er Kräfte für Gott freisetzen, weil er selbst ganz frei für Gott war. (...)

'Wie kommt man zu solcher Menschenliebe?', schrieb ich in mein Tagebuch, kurz nachdem ich ihn kennengelernt hatte. Er begegnet den Menschen mit unendlicher Güte und schien kein zweckhaftes Denken zu kennen. (...) Wenn ein Menschenkind vor ihm stand, das Hilfe brauchte, existierte nicht anderes für ihn, weder Grenzen der Gesundheit noch andere drängende Sorgen.

Er war in schwierigen oder überraschenden Situationen so ruhig, wie nur jemand sein kann, der frei ist von jeder Angst oder Not um sich selber ...

Er bevorzugte niemanden; er war wirklich nur auf den Plan des Vatersgottes ausgerichtet. Und je tiefer man grub, umso lauter zeigte sich sein Denken und Handeln. Wenn immer mich Mitstudenten baten, mein Urteil über den Gründer Schönstatts zusammenzufassen, fand ich kein besseres Wort als 'Er war glaubwürdig'.

Neben der menschlichen Wärme seiner Person erspürte ich bald noch etwas anderes, nämlich eine Festigkeit, Zuverlässigkeit und 'Autorität', wie sie mir noch nie begegnet waren. Da war jemand, dem man sich tatsächlich anvertrauen konnte und bei dem man dieses Sich-Anvertrauen riskieren wollte, denn es war offensichtlich, dass er zu Höhen führen konnte, die man mit eigenen Kräften nie erreichen würde.

Die Tiefe seiner Persönlichkeit erweckte Leben in der Tiefe anderer Seelen, ohne deswegen in sie einzudringen; und ohne die Freiheit des anderen anzutasten, setzte die schöpferischen Kräfte personaler Liebe frei. (...) Er setzte Kräfte frei für Gott und damit für die Humanisierung und Christianisierung unserer Zeit.

(26.6.1982, Jahreskonferenz Schönstattbewegung Frauen & Mütter)

... Pfr. Josef Neuenhofer

„Ich bin der gläubigen Überzeugung, dass kommende Generationen ihn seligpreisen, weil er an das Liebesbündnis mit Maria geglaubt hat und dass die Kirche sein prophetisches Charisma anerkennt und auch die Worte, die auf seinem Grabstein stehen: ... Dilexit ecclesiam ... Er liebte die Kirche.“

Pater Kentenich antwortet jemand in einem Brief: „Sie meinen, ich hätte einen schweren Weg zu gehen. Das mag sein. Es ist aber ein Weg, der mich innerlich frei gemacht hat von allen Resten ichbetonter Nebengeräusche, ein Weg, der mich jedermann gegenüber ohne Angst und Zittern aufrecht stehen lässt, ein Weg, auf den ich seit Jahr und Tag vorbereitet bin und der meine Seele mit großer innerer Freude erfüllt: Ein Weg also der vollkommenen Freiheit der Kinder Gottes, der ... (in die Ewigkeit einmündet) ... Ich stehe körperlich und seelisch allen Geschehnissen ungebrochener denn je gegenüber und gehe voller Zuversicht, voller Gelassenheit und Frohsinn die Wege, die Gott ... vorgesehen hat.“ (Pfr. Neuenhofer erzählt dieses Beispiel in seinem Film über Pater J. Kentenich)

Schritte zur Textbearbeitung

- Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- Stille, in der jede den Text persönlich nachlesen kann. Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- Unterstrichene Textstellen vorlesen. Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- Austausch / Lassen sich die drei genannten Merkmale im Blick auf Glaubwürdigkeit aus den Texten erkennen?

6. Segensritus

Segensritus siehe Umschlag

Gebet: Liebe Gottesmutter, wir verbinden uns im Liebesbündnis mit dir und weihen dir unsere Augen, unsere Ohren, unseren Mund, unser Herz, damit du uns zu glaubwürdigen Menschen formst, die das im Leben umsetzen, wovon sie innerlich bewegt sind, wovon sie reden: O meine Königin ...

Es segne uns auf die Fürsprache Pater J. Kentenichs der Vater, der in Liebe an mich glaubt.

Es segne uns der Sohn, Jesus Christus, der glaubwürdig Zeugnis ablegt von der Liebe des Vaters.

Es segne uns der Hl. Geist der uns zur Seite steht, uns antreibt, nicht nur große Worte zu machen, sondern die Worte Leben werden lässt.